

Das Epitheton *pietissimus* / *piissimus* in Grabinschriften für Kinder, die vor dem 10. Lebensjahr verstorben sind

Iglika Milusheva

Sofioter Universität „St. Kliment Ochridski“
Fakultät für klassische und neue Philologien
Lehrstuhl „Klassische Philologie“, Sofia
imilusheva@abv.bg

Schlüsselwörter: Alter, Eltern, Kinder, pietissimus / piissimus, Provinzen, Rom.

Das Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, die Verwendung des Epithetons *pietissimus* / *piissimus* in Epitaphien für Kinder, die im Alter unter zehn Jahren verstorben sind, darzustellen. Die Schlussfolgerungen basieren auf lateinischen Epitaphien, die in verschiedenen römischen Provinzen gefunden worden sind. Das Interesse an diesem Thema wurde durch eine Aussage provoziert (Schreiber-Schermutzki 2008: 64), nach der das Epitheton *pietissimus* / *piissimus* in Grabinschriften für Kinder, die früh verstorben sind, nicht verwendet worden sei.

Das Epitheton *pius* zusammen mit dem Epitheton *carus* und dem Ausdruck *bene merens* ist eine sehr oft [1] vorkommende Qualifikation, mit der man in den antiken lateinischen Inschriften eine verstorbene Person kennzeichnet. In den Epitaphien, die erwachsenen Personen gewidmet wurden, die durch ihr ehrenhaftes Leben diese Qualifikation verdient hatten, ist die Verwendung des Epithetons ganz natürlich, wenn man auch daran denkt, dass genau *pietas* die Tugend ist, die eine zentrale Stelle im privaten und öffentlichen Leben der Römer einnahm.

Die breite Verwendung des Epithetons in Inschriften, die im gesamten Imperium gefunden worden sind, führt zu der Frage danach, wie gut die Leute in den Provinzen die lateinische Sprache beherrscht haben und die römische Tradition im Aufstellen von Grabsteinen gekannt haben, damit sie das Epitheton mit der gleichen Bedeutung verwenden konnten wie die Leute, die von römischer Herkunft gewesen sind. Diese Frage könnte eine doppelgesichtige Antwort bekommen. Einerseits könnte vermutet werden, dass es sich um eine Verwendung der Wörter und Ausdrücke mit für die provinzielle Gesellschaft nicht ganz klarer Bedeutung handelt, dessen Ziel es war, Gelehrtheit zu demonstrieren. Andererseits sind in vielen der Inschriften ehrliche Gefühle zu finden, besonders wenn die Eltern den Grabstein für ihre verstorbenen Kinder aufstellen. Dies zusammen mit der wichtigen Stelle, die die Bestattungsehren im Leben der Menschen der Antike gehabt haben, bildet den Grund dafür, dass die Verwendung eines Epithetons als Zeichen für tatsächliche Eigenschaften des Verstorbenen angenommen wird. Die oft vorkommende Verwendung des Epithetons

pietissimus / piissimus aber führt auch auf die Frage, ob alle Menschen in der Antike so tugendhaft wie die Inschriften sie zeigen, waren. Oder es handelt sich um einen bis heute noch in einigen Kulturen verbreiteten Brauch, wonach man über Verstorbene nur Gutes reden darf.

Nach der Meinung von Schreiber-Schermutzki (Schreiber-Schermutzki 2008: 64) werden in den Inschriften für früh verstorbene Kinder vor allem die Epitheta *carissimus* und *dulcissimus* verwendet. In den Inschriften, die z.B. in Moesia inferior gefunden worden sind, ist das erste Epitheton nur drei Mal dokumentiert [2]. Das zweite Epitheton, das Schreiber-Schermutzki als traditionelles für Kinder nennt, ist in nur einer Inschrift aus dieser Provinz dokumentiert [3]. Die Autorin gibt viele Beispiele mit Inschriften für früh verstorbene Kinder und zieht die Schlussfolgerung, dass das Epitheton *pietissimus / piissimus* in den Epitaphien für Kinder, die im Alter unter zehn Jahren verstorben sind, nur selten vorkommt.

Die Verwendung des Epitheton *pietissimus / piissimus* in Grabinschriften für kleine Kinder aus Moesia inferior zum Beispiel ist nicht selten. Das Epitheton kommt in Epitaphien für Jungen, für Mädchen und in Inschriften, die für zwei Kinder verschiedenen Geschlechts aufgestellt worden sind, vor. Die Grabsteine sind von Vätern, Müttern oder von den beiden Eltern aufgestellt worden. Der soziale Status der Familien ist auch verschieden. Die Namen und die Dienststellungen zeigen aber eine hohe Stufe der Romanisierung. Das bildet den Grund dafür, dass eine gute Beherrschung der Sprache und eine nicht nur förmliche Verwendung der Epitheta vermutet werden. Die Frage nach der bewussten Verwendung der Epitheta ist für die vorliegende Arbeit nicht zentral. Ihr Ziel ist es, zu zeigen und durch konkrete Beispiele zu belegen, dass das Epitheton *pietissimus / piissimus* in lateinischen Epitaphien aus dem gesamten Imperium für Kinder mit verschiedenem sozialem Status und verschiedener Herkunft, die im Alter unter zehn Jahren verstorben sind, verwendet worden ist.

In einer Inschrift aus Oescus (**Kat. 1**) sehen sich Celerina, die fünf Jahre alt wurde, und Celerinus, der drei Jahre alt wurde, als äußerst fromme Kinder verehrt: *fil(iis) p(iissimis)*. Es ist wichtig bemerkt zu werden, dass die Namen der Kinder nur aus den Beinamen bestehen und der Vater einen keltischen Namen trägt (Minkova 200: 199). Der Vater war Soldat, und vielleicht hat er die römische Tradition gekannt. Deshalb könnte vermutet werden, dass trotz der Abkürzung des Epithetons bis auf den ersten Buchstaben *p* seine Verwendung nicht zufällig war und einen bestimmten Sinn hatte.

In einer Inschrift aus Novae (**Kat. 2**) wird Lucius Cornelius Mampsalchanus, der sechs Jahre alt wurde, von seinem Vater Lucius Cornelius Fronton, Veteran der ersten Italischen Legion, und von seiner Mutter als äußerst frommer Sohn bezeichnet: *filio pietis/simo*. Das Epitheton ist ganz ausgeschriben. Einerseits könnte vermutet werden, dass der Sohn wirklich fromm war. Andererseits aber stehen am Ende der Inschrift die Ausdrücke *honoris causa* und *bene merens*. Das ist ein Grund für die Überlegung, dass die Wörter und Ausdrücke für die Eltern nicht ganz klar waren, die ihren sechsjährigen Sohn mit Formeln verehren, die für erwachsene Leute verwendet werden. Ein Argument dafür könnten auch die falsche Rechtschreibung des Grußes am Ende des

Textes *viatoris havetis* und der Beiname Mampsalchanus [4] des Kindes, der nicht römisch ist, sein.

In einer anderen Inschrift (**Kat. 3**) ehren Marcus Antonius Aprio und Tannonia Valentina ihre verstorbenen Kinder Marcus Antonius Valentinus, der zehn Jahre und drei Monate alt wurde, und Antonia Aprulla, die neun Jahre und sechs Monate alt wurde, als äußerts fromme Kinder: *filis / piissimis*. Der Text der Inschrift ist sehr präzise geschrieben, und das könnte ein Argument dafür sein, dass das Epitheton nicht zufällig ausgewählt worden ist. Die beiden Eltern sind italischer Herkunft, also Leute, die die römische Tradition kennen.

In einer in schlechtem Zustand erhaltenen Inschrift aus Utus (**Kat. 4**) werden zwei Kinder – der Sohn, der neun Jahre alt wurde, und die Tochter, die sieben Jahre alt wurde, wegen ihrer Frömmigkeit verehrt: *p(ro?) p(ietate?)* [5]. Der schlechte Zustand der Inschrift lässt nicht zu, eine genauere Interpretation zu erzielen. Aber wenn die Entzifferung korrekt wäre, wäre das noch ein Beispiel für die Verwendung des Begriffs *pietas* in den Beziehungen zwischen Eltern und jüngeren Kindern. Die Namen aber sind wieder nicht lateinisch, und das wirft die Frage auf, ob die Bedeutung des Begriffs gut verstanden worden ist, oder es sich bei dieser Inschrift wieder um die formale Verwendung der Wörter und Ausdrücke mit unklarer Bedeutung handelt.

Die Verwendung des Epitheton *pietissimus / piissimus* in lateinischen Inschriften, die in Moesia inferior gefunden worden sind, könnte nicht als eine Besonderheit angenommen werden. Die oben erwähnten Inschriften sollten im Kontext stehen mit den Inschriften, die in Rom und auf dem ehemaligen Gebiet des gesamten Imperiums bis heute gefunden werden.

Die Verwendung des Epitheton *pietissimus / piissimus* kommt sehr oft in Grabinschriften für Kinder vor, die im Alter unter zehn Jahren verstorben sind, sowohl aus Rom, als auch aus den Provinzen. Diese Verwendung könnte als natürliche für die römische Kultur angenommen werden. Die langsame Romanisierung der Provinzen hat als Folge auch die Verbreitung der Verwendung dieses Epithetons in den Grabdenkmälern für jüngere Kinder. Aber die Frage danach, ob die Bedeutung des Begriffs *pietas* für die Einheimischen ganz klar war, kann in der vorliegenden Arbeit nicht endgültig beantwortet werden. Die Namen der Verehrenden und der Verehrten zeigen einen niedrigen sozialen Status und es könnte sein, dass es sich um Leute handelt, die Wörter und Ausdrücke verwendet haben, die nicht ganz klar für sie waren.

Als Beispiel für die Verwendung des Epithetons in Grabinschriften aus Rom könnten viele Inschriften angegeben werden, die für Jungen und für Mädchen von Vätern oder von Müttern oder von den beiden Eltern aufgestellt worden sind.

Antistius Hermes verehrt seinen Sohn Antistius Philippus, der acht Jahre und neun Monate gelebt hat als höchst frommen Sohn: *[fil(io)] piissim(o)* (**Kat. 5**). Das Epitheton ist ganz ausgeschrieben, und das könnte ein Argument sein, dass es nicht zufällig ausgewählt worden ist. Die griechischen Beinamen des Vaters und des Sohns zeigen eine sklavische oder peregrinische Herkunft der Familie.

Gaius Iulius Narcissus und seine Ehefrau Rutilia Successa verehren ihre Tochter Iulia Ciseis als höchst fromme Tochter: *f(iliae) piissimae* (**Kat. 6**). Der Text gibt die Information, dass das Kind acht Jahre, elf Monate und dreiundzwanzig Tage alt wurde. Abkürzungen sind nicht verwendet, und das ist ein weiterer Grund dafür, dass die Verwendung des Epithetons als nicht zufällig angenommen werden sollte. In dieser Inschrift zeigen die griechischen Beinamen des Vaters und der Tochter wieder die sklavische oder peregrinische Herkunft der Familie.

Flavius Ptolaemeius und Flavia Elpis verehren ihre Tochter Flavia, die sechs Jahre und elf Monate gelebt hat als höchst fromme Tochter: *f(iliae) piissim(a)e* (**Kat. 7**). In dieser Inschrift sind keine Besonderheiten der Schreibweise des Epithetons zu sehen.

In Grabinschriften aus verschiedenen Provinzen, die Kindern, die vor dem zehnten Lebensjahr verstorben sind, gewidmet worden sind, kommt das Epitheton *pietissimus / piissimus* häufig vor.

In einer Inschrift aus Hispania citerior (**Kat. 8**) verehren die Eltern ihren Sohn, der nur **ein Jahr** und sechs Monate alt wurde, als höchst frommen Sohn: *f(ilio) / piissimo*.

In einer Inschrift aus Moesia superior (**Kat. 9**) sieht sich der Sohn des Dekurios von Ratiaria, der **zwei Jahre**, neun Monate und zehn Tage alt wurde, als höchst frommer Sohn verehrt: *f(ilio) / piissimo*. In diesem Fall handelt es sich um einen Grabstein, der von den Vertretern der städtischen Elite aufgestellt worden ist. Dass Menschen, die die Sprache gut beherrschen und die Bedeutung des Begriffs pietas verstehen, das Epitheton ausgewählt haben, könnte ein Argument dafür sein, dass die Beziehung zwischen Eltern und kleinen Kindern mit Hilfe des Begriffs pietas beschrieben werden kann.

In einer Inschrift aus Africa proconsularis (**Kat. 10**) verehrt Lucius Flavius Donatus seine Tochter Flavia Urbana, die **drei Jahre**, fünf Monate und sieben Tage alt wurde, als höchst fromme Tochter: *f(ili(a)e) / piissim(a)e*.

In einer Inschrift aus Dacia (**Kat. 11**) verehrt der Verwalter Romanus seine Tochter Aurelia Ianuaria, die **vier Jahre**, sieben Monate und sechzehn Tage alt wurde, als höchst fromme Tochter: *f(iliae) piissimae*. Trotz der sklavischen Herkunft beweist die Dienststellung des Vaters eine gewisse Stufe der Romanisierung.

In einer in schlechtem Zustand erhaltenen Inschrift aus Alpes Maritimae (**Kat. 12**) wird Severus, der **fünf Jahre** und zwei Monate alt wurde, als höchst frommer Sohn verehrt: *f(ilio) piissimo*.

In einer Inschrift wieder aus Hispania citerior (**Kat. 13**) verehrt eine Mutter ihren Sohn Publius Obstorius, der mit **sechs Jahren** verstorben ist, als äußerst frommen Sohn: *f(ilio) p[riissimo]*.

In einer Inschrift aus Gallia Narbonensis (**Kat. 14**) verehren Lucius Censorius Severinus und seine Ehefrau Careia Felicissima ihren Sohn Lucius Censorius Severus, der **sieben Jahre** und einundzwanzig Tage alt wurde, als äußerst frommen Sohn: *f(ilio) p[riissimo]*.

In einer schlecht erhaltenen Inschrift aus Dalmatia (**Kat. 15**) verehrt ein Vater seinen verstorbenen Sohn, dessen Namen man auf dem Stein nicht lesen kann, der **acht Jahre** alt wurde, als höchst frommen Sohn: *f(ilio) piissimo*.

In einer Inschrift aus Dalmatia (**Kat. 16**) verehren Eltern ihren Sohn Aurelius Satrius, der **neun Jahre** und drei Monate alt wurde, und ihre Tochter Aurelia Maxima, die sechs Jahre und drei Monate alt wurde, als äußerst fromme Kinder: *fili(i)s piissimis*.

Die oben zitierten Inschriften belegen die Behauptung, dass das Epitheton *pietissimus / piissimus* in Epitaphien für unter zehn Jahren alte verstorbene Kinder aus Rom und aus den Provinzen verwendet worden ist.

Die Verwendung des Epithetons in Epitaphien für Kinder könnte eventuell ein Zeichen für die Romanisierung der Provinzen sein, aber es braucht noch weitere Forschungen, bis das mit hinreichender Sicherheit behauptet werden kann. Ohne konkrete Antwort in dieser Etappe der Erforschung des Problems muss auch die Frage bleiben, ob die Verwendung des Epithetons in Grabinschriften nicht nur für Kinder, sondern auch für Erwachsene bewusst ist oder nicht. Es könnte schlussgefolgert werden, dass zusammen mit den Epitheta *carissimus* und *dulcissimus*, die Schreiber-Schermutzki als für Kinder am häufigsten verwendet bezeichnet, das Epitheton *pietissimus / piissimus* auch Kinder, die im Alter unter zehn Jahren verstarben, in Epitaphien aus dem Gesamtgebiet des Imperiums häufig verwendet worden ist.

KATALOG

1. Grabinschrift, Moesia inferior, Oescus, Anfang des zweiten Jahrhunderts (= ILBulg. 57).

		D(is) M(anibus)
		Celeri-
		nae et Cel-
		erino f-
5		il(iis) – Celer-
		ina an(norum)
		V fil(ia), fil(ius) an(norum)
		III
		Magio VE(?)r[---]
10		eq(ues) al(ae) Get(ulorum) fil(iis)
		p(iissimis) f(aciendum) c(uravit).

2. Grabinschrift, Moesia inferior, Novae, Ende des zweiten - Anfang des dritten Jahrhunderts. (= IGLNovae 80).

		D(is) M(anibus)
		L(ucio) Cornelio
		Mampsala-
		chano vixit
5		annos VI L(ucius) Cor-
		nelius Fronto
		vet(eranus) ex imag(inifero) leg(ionis)

I Ital(icae) pater et Vi-
 10 bia Marcia ma-
 ter filio pientis-
 simo honoris
 causa bene me-
 renti posue-
 runt. Viato-
 15 ris(!), havetis!

3. Grabinschrift, Moesia inferior, Novae, 51–100 (= IGLNovae 93).

Vivi sibi
 M(arcus) Antonius
 M(arci) f(ilius) domo Crus-
 tumiae Arniae
 5 Aprio ex Thus-
 cia et Tanno-
 nia Valenti-
 na parentes,
 item M(arco) Antonio
 10 Valentino, vix(it)
 an(nos) X, mens(es) III, et
 Antoniae Aprul-
 lae, vix(it) an(nos) VIII,
 mens(es) VI, filis
 15 piïssimis obitis
 fecerunt.

4. Grabinschrift, Moesia inferior, Utus, 151 – 200 (= ILBulg. 142).

D(is) M(anibus)
 DVI[--]TVOR
 ME[---]T
 VEZVI[-- v]ix(it) a-
 5 n(nis) IX, Nuidasia
 vix(it) an(nis) IIIX, Do-
 iodus vi(xit) an(nis)
 XX, [e]t .. ozi(?) IL
 fecit Sana I
 10 ZITO(?) p(ro?) p(ietate?)
 b(ene) m(erentibus) p(osuerunt).

5. Grabinschrift, Rom, 51 – 150 (=AE 1980, 0068).

[D(is)] M(anibus)

- [- Anti]sti Philippi
 [qui v]ix(it) ann(is) VIII
 [men]s(ibus) VIII dieb(us) X[-]
 5 [fil(io)] piissim(o) fec(it)
 [- An]tistius Herm[es?]
 Pater.
6. Grabinschrift, Rom, Datum? (=AE 1928, 0070).
 Dis Manibus
 Iuliae
 Cisseidi
 f(iliae) piissimae
 5 frumento publico
 v(ixit) a(nnos) VIII m(enses) XI d(ies) XXIII
 C(aius) Iulius Narcissus
 p(ater) et Rutilia Successa
 m(ater) sibi et suis.
7. Grabinschrift, Rom, 201 – 300 (=AE 1985 0112).
 D(is) M(anibus)
 Flaviae
 Stratonicensi
 vixit
 5 ann(os) VI m(enses) XI
 Fl(avius) Ptol(a)emeus
 et Fl(avia) Helpis
 parentes
 filiaepiissim(a)e
 10 bene merenti
 fecerunt.
8. Grabinschrift, Hispania citerior, Cartago Nova, 151 – 200 (=CIL 02, 03974).
 [D(is)] M(anibus)
 [D]omitiani
 anno uno
 me(n)ses VI
 5 Domitius Onesimus
 Domitia Leontis
 filio
 piissimo.
9. Grabinschrift, Moesia superior, Ratiaria, 151 – 250 (=AE 1938, 0101).
 D(is) M(anibus)

- C(ai) Memmi
 Proculi
 Iunioris
 5 v(ixit) a(nnos) II m(enses) IX d(ies) X
 C(aius) Mem(mius) Pro-
 cul(us) dec(urio) col(oniae) Rat(iariae)
 et Cornelia E-
 venta filio
 10 piissimo.
- 10.** Grabinschrift, Africa proconsularis, Theveste, 101 – 130 (=AE 1995, 1687).
 D(is) M(anibus) s(acrum).
 Flavia Urba-
 na pia vix(it) an(nos)
 III, men(ses) V, di(es) VII.
 5 H(ic) s(ita) e(st). L(ucius) Flavius Don-
 atus fili(a)e piissi-
 m(ae) m(emoriam) fecit.
- 11.** Grabinschrift, Dacia, Ampelum, 171 – 270 (=CIL 03, 01622).
 Aurel(iae) Ianuariae filiae
 piissimae q(uae) vix(it) an(nis) IIII
 m(ensibus) VII diebus XVI
 Romanus Aug(usti) lib(ertus) proc(urator).
- 12.** Grabinschrift, Alpes Maritimae, Salinae, 101 – 300 (=AE 1983, 0646).
 [-----]
 [---]atio Severo
 filio piissimo
 q(ui) vixsit(!) an(nos) qu(i)nque m(enses) II.
- 13.** Grabinschrift, Hispania citerior, Ort?, 171 – 230 (=AE 1983, 0612).
 D(is) M(anibus) [s(acrum)]
 P(ublius) Obstorius P(ubli) [f(ilius)? ---]
 vix(it) ann(os) VI m(enses) [--- d(ies) ---]
 Obstoria filiop[iissimo]
 5 vix(it) ann(os) XXVIII [post mortem]
 fili sui dieb(us) VI[---].
- 14.** Grabinschrift, Gallia Narbonensis, Ort?, Datum? (=CIL 12, 05888).
 D(is) M(anibus)
 L(ucio) Censorio Seve-
 ro, qui vix{s}it an-
 nos septem, d(ies) XXI.

- 5 L(ucius) Censorius Severi-
nus et Careia Felicissi-
ma filio p(iissimo) p(osuerunt).
15. Grabinschrift, Dalmatia, Salonae, 151 – 300 r. (=CIL 03, 02287).

annis VIII
Clodius Adiutor
pater infelicissi-
5 mu(s) filio piissi-
mo b(ene) m(erenti).
16. Grabinschrift, Dalmatia, Salonae, 301 – 330 (=CIL 03, 08921).
D(is) M(anibus)
Aur(elio) Satrio
qui vixit a-
nn(os) VIII m(enses) III
5 et Aur(eliae) Max-
imae q-
uae vi-
xit ann(os) VI m(enses) III fili(i)s piissimis Au[r(elii)]
Flav(u)s et
10 Cer(e?)s par(entes) et is(!) Vic(---) Ursa con(!) alu-
m(n)is s(u)is P(---) Hipetiu(!) et

Anmerkungen

- [1] In Epitaphien aus Rom (CIL, 06) ist das Epitheton 1644 Mal im Superlativ verwendet. 907 Mal in der Form *pientissimus* (Harrod 1909: 10) und 737 Mal in der Form *piissimus* (Harrod 1909: 13).
- [2] S. ILBulg. 150; ILBulg. 369; ILBulg. 317.
- [3] S. Геров 1951: 186.
- [4] Für den Namen s. Minkova 2000: 200.
- [5] Diese Redewendung ist in nur noch einer Inschrift aus Moesia inferior zu finden (ILBulg. 248).

Bibliographie

- Геров, Б. (1951) „Романизмът между Дунава и Балкана. Част II: От Хадриан до Константин Велики“, in: Jahrbuch der Universität Sofia, Philologische Fakultät, XLVII, 1951/1952, 17-121.
- AE = L'Année Épigraphique. Paris. Année épigraphique
- CIL = Corpus inscriptionum Latinarum. Berolini.
- Harrod, G. (1909) „Latin terms of endearment and of family relationship“, Princeton, zur Verfügung:
- www.columbia.edu/cu/lweb/digital/collections/cul/texts/ldpd_6769771_000/pages/ldpd_6769771_000_00000003.html?toggle=image&menu=maximize&top=&left= (Besucht am: 14 April 2012)

IGLNovae = Inscriptions grecques et latines de Novae (Mésie Inférieure). Ed. J. Kolendo et V. Božilova. Bordeaux, 1997.

ILBulg = Inscriptiones Latinae in Bulgaria repertae. Inscriptiones inter Oescum et Iatrum repertae. Ed. B. Gerov. Serdicae. In aedibus universitatum "Kliment Ohridski", MCMLXXXIX.

ILJug = Inscriptiones Latinae quae in Iugoslavia inter annos MCMXL et MCMLX repertae et editae sunt. Ed. A. Šašel, J. Šašel. Ljubljana, 1963–1986.

Minkova, M. (2000) „The personal names of the Latin inscriptions in Bulgaria“ (= Studien zur klassischen Philologie, Bd. 118). Frankfurt am Main, 2000.

Schreiber-Schermutzki, A. (2008) „Trauer am Grab – Trauerdarstellungen auf römischen Sepulkraldenkmälern“ (Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde der Philosophischen Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg), Tag der Promotion: 20. 05. 2008, zur Verfügung:

www.freidok.uni-freiburg.de/volltexte/6958/ (Besucht am: 14 April 2012).

The Epithet *pientissimus* / *piissimus* in funeral Inscriptions for Children who have died under the Age of 10 Years

SUMMARY

Iglika Milusheva

Sofia University "St. Kliment Ohridski"
Faculty of Classical and Modern Philology
Department of Classics, Sofia
imilusheva@abv.bg

Key words: age, children, parents, pientissimus / piissimus, provinces, Rome.

The present work shows the use of the epithet *pientissimus* / *piissimus* in funeral inscriptions for children who have died under the age of 10. According to Schreiber-Schermutzki (Schreiber-Schermutzki 2008: 64), the epithet was not used for children who died at an early age. However, in Latin epitaphs from the provinces, the epithet was recognized as frequently used for boys as well as for girls. Within inscriptions from Rome, its usage is evidenced with notable frequency. This provides a basis for the inscriptions from the provinces to be contextualized within the inscriptions of Rome.